

Konferenz der Dozierenden an universitären
Hochschulen (VSH-AEU), Pädagogischen
Hochschulen (SGL) und Fachhochschulen (fh-ch)

Conférences des Enseignant-e-s des Hautes
Ecoles Universitaires (VSH-AEU), des Hautes
Ecoles Pédagogiques (SSFE), et des Hautes
Ecoles Spécialisées (fh-ch)



Herr Bundesrat Ignazio Cassis
Eidgenössisches Departement für auswärtige
Angelegenheiten
Versand via E-Mail: vernehmlassung.paket-ch-
eu@eda.admin.ch

Zürich, 13. Oktober 2025

Stellungnahme von swissfaculty zur
Vernehmlassung zu den Ergebnissen der Verhandlung Schweiz-EU

Sehr geehrter Herr Bundesrat

swissfaculty, die Konferenz Hochschuldozierende Schweiz, welche die Dozierenden an universitären Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen vertritt, begrüsst, dass das Paket «Stabilisierung und Weiterentwicklung der Beziehungen Schweiz-EU» in die öffentliche Vernehmlassung gegeben wurde.

Geprüft haben wir insbesondere Aspekte im Zusammenhang mit dem Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI). swissfaculty unterstützt das Ziel des Bundesrates, den bilateralen Weg weiterzuverfolgen. Durch das Gesamtpaket der Bilateralen III wird die wissenschaftliche und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der EU gestärkt. So kann die wissenschaftliche Exzellenz erhalten, die Innovation gefördert und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz verbessert werden. Das Paket der Bilateralen III bietet insbesondere für die akademische Zusammenarbeit, die Mobilität von Talenten und die Investitionen in die grenzüberschreitende Forschung einen verbindlichen Rechtsrahmen, der auch für die Dozierenden der Hochschulen sehr wichtig ist.

Das EU-Programmabkommen (EUPA) sichert die Assoziierung der Schweiz an die grossen Programme zur Förderung der Forschung, Innovation und Bildung. Die dank der Bilateralen I erfolgte Assoziierung der Schweiz an die EU-Programme für die Zusammenarbeit im Bereich der Forschung und der Innovation stärkt die wissenschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz auf internationaler Ebene und fördert damit die Exzellenz der Institutionen des BFI-Bereichs zum Nutzen der Gesellschaft.

Mit dem Abkommen wird die systematische Teilnahme an den EU-Programmen ermöglicht. Gleichzeitig wird die Erneuerung der Assoziierung der Schweiz bei jeder neuen Programmgeneration erleichtert. Durch die vorgesehenen Mechanismen zur institutionellen Streitbeilegung wird vermieden, dass die Teilnahme der Schweiz an den EU-Programmen zukünftig in Frage gestellt wird. Dies gewährleistet eine grössere Stabilität für die Forschenden an den Hochschulen.

Aufgrund der Einschränkungen durch die Neuverhandlungen mit der EU konnten die Spitzenforschenden nicht an den ERC-Ausschreibungen teilnehmen und sie konnten nicht als Projektleitende auftreten. In diesem Sinn eröffnet die Anbindung an Europa neue Perspektiven.

swissfaculty ist sehr erfreut, dass die Hochschuldozierenden, die auch in der Forschung tätig sind, dank der Übergangsvereinbarung seit Anfang 2025, erneut an den meisten Projektausschreibungen von Horizon Europe und von Euratom sowie an einem Teil der Ausschreibungen von Digital Europe teilnehmen können. Nach der Unterzeichnung des Abkommens werden die Projekte direkt durch die EU und nicht mehr durch die Übergangsmassnahmen der Schweiz finanziert, was für die Forschenden auch eine Gleichstellung gegenüber ihren EU-Partner*innen bedeutet. Dass die Ausgaben in diesem wichtigen Bereich künftig gebunden sein werden, ist für swissfaculty ebenfalls eine positive Entwicklung. Auch die Assoziierung an das Bildungsprogramm Erasmus+ ab 1. Januar 2027 wird von swissfaculty begrüsst. Es ist zentral, dass das Schweizer Parlament dafür bis Oktober 2026 das erforderliche Budget genehmigt. Die dadurch gestärkte Mobilität der Studierenden und Dozierenden fördert Allianzen und die internationale Zusammenarbeit unter den Dozierenden. Die Sichtbarkeit der Dozierenden auf internationaler Ebene wird erhöht und ihre Partnerschaften werden gestärkt. Zudem ermöglicht die Assoziierung an das Bildungsprogramm Erasmus+ Zugang zu höheren Fördermitteln als es das schweizerische Programm bietet.

Ein Scheitern des Paketes hätte negative Folgen für die Dozierenden. Der Reputationsverlust für Hochschulen und Forschungsstätten trifft sie ganz konkret. Der mögliche Einfluss der Dozierenden und Forschenden bei internationalen Kooperationen würde enorm geschwächt. Im Bewusstsein, dass erst nach der Ratifizierung des Gesamtpakets Schweiz-EU die Abkommen vollständig in Kraft treten können unterstützt swissfaculty das Paket der Bilateralen III in seiner Gesamtheit.

Wir danken Ihnen für Ihre Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüssen

Marina Grgić, Co-Présidente de la Société suisse pour la formation des enseignantes et des enseignants SSFE



Christian Bochet, Président de l'Association Suisse des Enseignant-e-s d'Université VSH-AEU



Marion Sauter, Co-Präsidentin fh-ch, Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz



Igor Sekulic, Co-Präsident fh-ch, Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz

